

Finanzielle Engpässe bei der Hermagoras- Gesellschaft

Hermagoras-Gesellschaft

Die Hermagoras-Gesellschaft entdeckt die digitale Welt

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 26, S. 8, 27.6.2014)

Am Mittwoch fand in Tainach die Generalversammlung der Hermagoras-Gesellschaft statt. Es war die erste nach dem Abgang des langjährigen Direktors Anton Koren. **Neben der Frage der weiteren Entwicklung der Gesellschaft sprach man auch über finanzielle Engpässe, da Subventionen gestrichen werden.**

Tainach – Der Vorsitzende des Kontrollausschusses der Hermagoras-Gesellschaft Karel Smolle hat zu Jahresbeginn viel Staub aufgewirbelt, als er zurücktrat und die Wahl der zwei neuen Direktoren, die Anton Koren folgten, kritisierte. Der Vorsitzende der Hermagoras-Gesellschaft Jože Kopeinig betont, **dass Smolle nicht Thema der Generalversammlung war. »Wenn seine Dominanz nicht siegt, sind alle anderen unfähig«, kommentiert Kopeinig das Geschehen.**

Lob für neue Direktoren

Seit dem Amtsantritt des neuen Tandems bis heute sind drei Monate vergangen. Kopeinig lobt die neuen Direktoren, dass sie die Sanierung des Slomšek-Heims begonnen haben und sich sehr gut an die verzweigte Tätigkeit der Hermagoras-Gesellschaft gewöhnt haben. (...)

Finanzielle Situation

Kopeinig geht davon aus, dass die Kürzung der öffentlichen Subventionen aus Österreich und Slowenien die Arbeit der Hermagoras-Gesellschaft stark einschränkt. „In den letzten Jahren haben in Kärnten zehn Druckereien zugesperrt, die Situation ist also nicht einfach.“ Deshalb investiert Hermagoras in den Handel mit E-books. Hier sei man zwar noch nicht in der Gewinnzone, es sei aber Teil der Online-Vermarktungsstrategie der Hermagoras-Bücher, was auch die globale Entwicklung in diesem Bereich widerspiegelt. Ansonsten geht Kopeinig davon aus, dass die finanzielle Situation der Hermagoras ausgeglichen sei. **Die Ausfälle aus öffentlichen Geldquellen wird man durch erfolgreiches Wirtschaften wettmachen müssen.**

(...)

Konkurrenz im Bereich des Schulwesens

Anlässlich der 25-Jahr Feier des Bestehens der Hermagoras-Volksschule meint Kopeinig, dass das Nachdenken darüber, wie ein zusätzliches Angebot entwickelt werden kann, damit die Schule attraktiver wird, wichtig sei, da im Schulbereich die Konkurrenz sehr groß sei. „Ich erinnere mich noch gut an die Argumentation vor 25 Jahren, dass Klagenfurt zerstört werden wird, wenn die Slowenen ihre Schule gründen. Heute ist das etwas ganz Selbstverständliches.

Schlechte Beteiligung

Die Beteiligung an der Generalversammlung in Tainach war, wie wir heute erfahren haben, schlecht. Kopeinig weist diesbezügliche Vermutungen zurück. „Nein, das stimmt nicht, wir waren an die zwanzig bei der Generalversammlung, wir waren beschlussfähig.“

Peter Ošlak